



Tagesordnung I Punkt 4 der öffentlichen Sitzung am 05. September 2007

Vorlagen-Nr. 07-F-25-0032

Familienfreundliches Wiesbaden I - Das Modell Mehrgenerationenhaus - Gemeinsamer Antrag der Stadtverordnetenfraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP vom 07.03.2007 -

Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

Familien leben heute nicht mehr selbstverständlich unter einem Dach. Kinder, Eltern und Großeltern leben oftmals an verschiedenen Orten. Gleichzeitig steigen die Anforderungen insbesondere an berufstätige Eltern: sie müssen flexibel und mobil sein, aber sie wollen auch ihre Kinder gut versorgt wissen.

Eine Antwort auf die neuen Lebensformen sind Mehrgenerationenhäuser. Mehrgenerationenhäuser bieten vielfältige Leistungen an. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung von Dienstleistungen rund um Haushalt und Familie. In und um die Häuser herum entsteht ein bunter Marktplatz von Angebot und Nachfrage, der Familien entlastet. Zum Beispiel durch die Vermittlung von Haushalts-, Einkaufshilfen, Besuchsdienste, Begleit- und Wäscheservice, Kinderbeaufsichtigung und -betreuung. Dabei richten sich die Angebote ganz nach den Bedürfnissen der Menschen vor Ort.

Jedes Alter hat viel zu bieten. Diese Potenziale werden in den Mehrgenerationenhäusern aufgegriffen und genutzt. Unterschiedliche Kompetenzen werden gefördert - in der Gemeinschaft und im Umgang miteinander. Dabei werden nicht nur professionelle Kräfte diese Aufgaben übernehmen, sondern vor allem die Menschen aus der Nachbarschaft. Sie sind diejenigen, die helfen, Wissen zu vermitteln, und die ihren Erfahrungsschatz teilen. Ziel ist immer ein funktionierendes Gemeinwesen.

Freiwillige und professionelle Kräfte arbeiten in einem Mehrgenerationenhaus eng zusammen. Nur so kann das geboten werden, was vor Ort auch tatsächlich benötigt wird. Auf diese Weise bilden Mehrgenerationenhäuser ein Forum, in dem private und freiwillige Initiativen mit staatlichen Leistungen verbunden werden können.

Ein Mehrgenerationenhaus bietet an, was gebraucht wird. Es geht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Generationen und auf den Bedarf vor Ort ein.

Mehrgenerationenhäuser, die durch ein Bundesaktionsprogramm gefördert werden, müssen die vier Lebensalter einbeziehen und generationenübergreifende Angebote machen; sie müssen die lokale Wirtschaft einbeziehen und sich als Informations- und Dienstleistungsdrehscheibe vor Ort entwickeln. Sie müssen Kinderbetreuung und einen offenen Tagestreff mit Cafeteria anbieten und das bürgerschaftliche Engagement einbeziehen.

Die 2. Ausschreibung erfolgt in dem Zeitraum 16. April bis 11. Mai.

Vor diesem Hintergrund wird der Magistrat gebeten

- in der Öffentlichkeit (Presse, Internetauftritt der Stadt) für das Modell Mehrgenerationenhaus zu werben für interessierte Bewerber Hilfestellung und Unterstützung bereit zu stellen.
 - und in der nächsten Sitzung des Sozialausschusses zu berichten, welche städtischen Einrichtungen und/ oder solche in freier Trägerschaft sich in Wiesbaden für die Errichtung eines Mehrgenerationenhauses beworben haben bzw. bewerben werden
-

Beschluss Nr. 0145

- Der mündliche Bericht des Magistrats (Dezernates VI), wonach die Bewerbung des Nachbarschaftshauses berücksichtigt wurde, wird zur Kenntnis genommen.
- Der Antrag ist damit erledigt..

Frau Stadtverordnetenvorsteherin
mit der Bitte um Kenntnisnahme
und weitere Veranlassung

Wiesbaden, .09.2007

Diers
Vorsitzender

Die Stadtverordnetenvorsteherin

Wiesbaden, .09.2007

Dem Magistrat
mit der Bitte um Kenntnisnahme
und weitere Veranlassung

Thiels
Stadtverordnetenvorsteherin

Der Magistrat
- 16 -

Wiesbaden, .09.2007

Dezernat VI
mit der Bitte um Kenntnisnahme

Dr. Müller
Oberbürgermeister